

Apropos Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Sport Kopfschütteln im eigenen Lager...

Vor rund zehn Jahren triumphtierte an den OS in Mexiko die 26jährige Turnerin Vera Caslavka. Seither fiel das Alter der erfolgreichen Kunstturnerinnen von Jahr zu Jahr tiefer, so tief, dass die Bezeichnung Frauenturnen schon lange nicht mehr stimmt: sie müsste durch «Kinderturnen» ersetzt werden. Schon in den sechziger Jahren brachten die Russen 15jährige Mädchen, die bereits für die Nationalmannschaft taugten. Der rumänische Erfolgstrainer Béla Karoly holte sich die jungen Talente gar aus dem Kindergarten. Dank seiner revolutionären Methoden gelang

es einer seiner besten Schülerinnen, Nadja Comaneci, schon mit elf Jahren alle übrigen Ostblockturnerinnen beim «Turnier der olympischen Hoffnungen» zu deklassieren; in Montreal wurde sie bereits vierfache Olympiasiegerin.

In Ost und West, überall kam es zum Durchbruch der «Kinder». Da ist zum Beispiel die 13jährige Vera Cerna aus der CSSR, die zuletzt in Antibes zum Liebling der Zuschauer wurde, weil sie an vier Geräten Weltbestleistungen bot. In den USA sind die zwölfjährigen Super-talente kaum mehr zu zählen. Bereits haben sich drei Elfjährige national durchgesetzt. Ihr grösstes Talent haben die Amerikaner in Stephanie Willin, welche vor einem Jahr zwei Olympiaturnerinnen schlug und Siegerin bei den Panamerikanischen Spielen 1975 wurde. Stephanie ist erst

zwölf Jahre alt und trainiert täglich bis zu sechs Stunden...

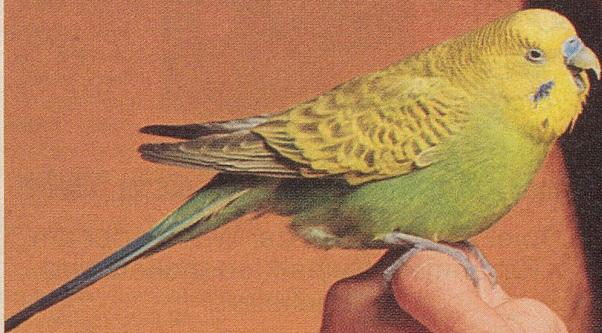
Was sagt Vera Caslavka, die erfolgreichste Turnerin der Welt mit ihren 22 Gold-, 10 Silber- und 3 Bronzemedailles zur heutigen Situation: «Das Turnen wird mit seinen Super-C-Teilen immer höhere Anforderungen stellen; aber die Kunst fehlt, solange Kinder an die Geräte gehen. Kunstturnen soll Schönheit ausstrahlen und Gesundheit. Aber sehen Sie sich die «Zwerge» mit dem eingefrorenen Lächeln in ihren Gesichtern an. Man hat sie getrimmt, wochenlang, monate-, jahrelang. Und was ist dabei herausgekommen: Roboter, die keine Phantasie haben. Die kleinen Turnerinnen kopieren immer mehr die Männer. Doppelsalti und Schrauben gehören bald genauso zum Standardprogramm wie Kraftteile...» Die frühere

Präsidentin des Internationalen Fachverbandes, die Ungarin Valerie Nagy, erklärte kürzlich: «Mir graut vor dem, was auf die Kinder zukommt. Ich wollte schon immer das Mindestalter hinaufsetzen, konnte die Entwicklung aber nicht stoppen...»

Auch sie war machtlos. Man bedauert die Entwicklung, schüttelt den Kopf, vielfach bleibt es aber dabei. Wer stemmt sich vehement und mutig gegen die Speichen des Rades, das sich unheilvoll weiterdreht und aus Kindern, in denen das Kindsein in tausend harten Trainingsstunden ausgeglüht wurde, perfekte Turnmaschinenten macht? Aber auch wir sitzen im Parkett und zollen den Zirkusleistungen Beifall... Ein Beispiel mehr zur Schizophrenie im Hochleistungssport.

Speer

Diese beiden
sind unzertrennlich.
Wie lange noch?



Trill
schützt sein Leben



Erkrankte Schilddrüse Normale Schilddrüse

8 von 10 Sittichen werden von der gefährlichen Schilddrüsenvergrößerung befallen – jeder vierte geht an ihr zugrunde. Die Ursache ist Jodmangel. Die Krankheit ist sehr heimtückisch, denn rein äusserlich ist sie nicht festzustellen.

Noch immer bedroht die gefährliche Schilddrüsenkrankheit das Leben vieler Sittiche.

Lassen Sie es nicht soweit kommen:
Füttern Sie täglich Trill, die einzige Vollnahrung mit den lebenswichtigen JOD-S-11-Körnchen. Trill schützt das Leben Ihrer Lieblinge – für eine lange Freundschaft.

